I. Schwerin, 5. Aug. 47
Orléansstr. 9 abends 10 Uhr

Liebe Kuckenthals,

heute kam Ihr Brief vom 14. Juli an, also „ging" er gar nicht so lange. Nach wie langer Zeit erhielten Sie den meinigen u. war er „geöffnet"? Beides wüsste ich gern.

Wie sehr glücklich war ich zu hören, dass Sie nun schon wieder auf der Leiter des „Erfolges" sind. Ihre anfängliche „Misere" tat mir weh - irgend wie hörte ich etwas - von „grandfather" las mir die Briefe vor am Schreibtisch in seinem Zimmer oder ich ritt mich mit ihm am Kanal (2. Weg) im Schlossgarten wenig begangen in der frühen Nachmittagsstunde. So erfuhr ich auch von Ihrem Empfang durch Willy u. von Ihren ersten Arbeitsversuchen am Strande. Hatten Sie nicht genügend Hilfe von Baumgarten? Übrigens kannte ich seine Schwester hier kennen. Sie kam nach jahrelangem Aufenthalt in Guatemala hierher u. lebt nun hier bei ihrer Schwägerin - Fr. Wegner, Tochter von Drogisten Radeligen, Rostockerstr. - letzterer führt das Geschäft des Vaters; beide Herr u. Fr. Ja. sind tot. Frau Weg. Mann gefallen, sein Junge mein Schüler.

Von Willy's Tod erfuhr ich durch Fr. Schneider, letztere wusste es von Meyersohn, u. so weiss ich auch über den Bescheid. Werner Guthmann, auch ein früherer Schüler, ist also glücklich gerettet - und seine Schwester? In Schweden? Und seine Mutter? Das Schicksal der Familie Rosenbaum greift mir sehr ans Herz, wie entsetzlich!

Er hätte eher weg müssen, aber er wollte nicht. Ein Sohn ist in Tuwinka und der andere?

Den eingelegten Brief brachte ich heute selbst in die Fr. Reuterstr. Ich sprach Fr. Drescher u. Herrn Baas, beide werden schreiben. Ihre Tja hat noch die „Ehe" riskiert, damals Zahlmeister-Leute wohl Kaufmann. Ich glaube, sie wohnt in Hamburg. Werde mich erkundigen. Herr Parysius u. Frau leben hier als Regierungsrat, im Vorübergehen spreche ich manchmal ein paar Worte mit ihm. Der alte Knoop ist schon einige Jahre tot. Es ist der junge, von dem ich schrieb. Nachbar Hamburgs Sohn kam nach Jahren des „Vermißtseins" wieder nach Hause. Er schrieb an seine Eltern, er brächte die Brieftasche von Kamerad Knoop mit, der mit beim Ausgang des Krieges — ich glaube Galizien oder Schlesien an einer Krankheit gestorben. Von Ihren früheren Angestellten kenne ich nur Herrn Bodelin, er verkauft mir vor 1 Jahr auch manchmal eine Flasche Schnaps zum Preise von 40 M. Die Leute stunden manchmal die ganze Nacht in Winterkälte u. Schnee u. Regen, um diese zu „ergattern", besonders die „Heimkehrer". Am nächsten Tage setzten sie diese dann bei den Russen um, die damals noch viel Geld hatten u. dies edle Naß „nicht kaufen konnten. So etwas gab es ja in ihrem Magazin nicht. Später wurde es bei strengster Strafe verboten u. das mit Recht! Dann mußten die Deutschen ihre Raffgier an den Siegern auslassen, sie ließen sich 500, 600 - 800, ja sogar 1000 M geben. 1 Butelka!!

Schandtaten. Traurige Ruhmestaten haben wir vollbracht.

Was die Balletteuse anbelangt, so war sie das hl. Mädchen, mit dem Häuschen schaukelte, Margarethe Türen aus Lenkhorn Sie war ein bischen affektiert u. Hans machte ihr immer alles nach. Ihre Schwägerin, die rotharige Schwester Ludwigs, lachte auch mal über die beiden. Erinnern Sie sich nun? Das grauenhafte Geschwätz u. alles, was damit zusammenhängt möchte ich nur erwähnen in Zusammenhang mit einem Film, den die Amerikaner gedreht hatten. Ich habe den traurigen Mut, mir diese Sache anzusehen, die meisten anderen stecken den Kopf in den Sand u. wollten nichts wissen davon. Bequem -

Willy's Tod war mir schon bekannt, Dr. Meyerohn hatte es an Fr. Schneider geschrieben, vielleicht ist es gut so für ihn, er hatte doch ein schweres Leiden. Aber wie schön und ehrenvoll, dass man seiner so gedachte. Nun sind Sie allein - möchten Sie nicht doch wiederkehren? Nicht heute - nicht morgen, in ein paar Jahren. Das alte Haus am Markt wird sich freuen, Sie wieder aufnehmen zu können. In der 1. Etage nach hinten ist nun „Kaufhaus Knoop", unten die gr. Räume „russisches Magazin." Dann unterhält Fr. Knoop eine Schneiderstube „aus alt mach neu." Aber womit näht kein Mensch hat 1 Faden. Schwarz kostet 1 Rolle 100 M. Wie ist der Preis dort? Könnten Sie mir nicht 1 Rolle in weiß u. schwarz beifügen? Zum Stopfen habe ich Garne u. Wirkstoffe genug.

Was sie über die Preise in Lebensmitteln schreiben, hat mich sehr sehr interessiert. Hier weiß ich nicht im entferntesten, was ein kg Tücher zu 15 Pf. in deutscher Mark kostet, das kann ich mir nicht ausrechnen. Stürzen Sie sich nur nicht in Unkosten, kaufen Sie das Billigste, ich bin mit allem zufrieden u. glücklich. Und vielleicht läßt sich doch ein Weg finden, zum Tausch. Hier ist nur auf diesem Wege etwas möglich, Geld will keiner. Früchte aus dem Garten nicht zu bekommen, Waldheimbeeren in überaus großen Mengen wurden in diesem Jahr verkauft mit 10 + 15 ℳ pro Pfund. Oder am liebsten wollte man Brot haben oder Kleidung. So etwas geht aber nicht. Brot haben wir alle wenig u. wann es mal wieder Kleidung gibt, weiß man nicht. Erst kommen mal die Flüchtlinge u. Umsiedler dran, denn sie haben alles verloren. Sonst geht alles - alt u. jung, vorneh u. gering ohne Strümpfe u. das ist schön. Man braucht nicht zu stopfen, die Beine werden braun u. es ist gesund. Die Aschenthal'schen Strümpfe zu 48 ₰ das Paar, ich trug sie mit Vorliebe in Galoschen, wo sind sie geblieben. Schlachter Eggers' Laden ist auch Russenmagazin geworden. Die Hirschner Wolle, Schloßstr. muß auch raus, man spricht von Enteignung, ebenso einige Uhrmacher, die wohl alle Juden waren. Hitler sprach stets von Vergeltung, die er üben wollte. Die haben wir nun! Berlin, eine Trümmerstadt, Hamburg, München, das Rheinland u. d. Ruhrgebiet, alles erledigt. Ich glaube nicht an einen absehbaren Aufbau, unsere Generation stirbt darüber weg. Der „Führer" führte uns direkt in den Abgrund.